

An der Krippe singt der Kantor das Martyrologium

Milliarden Jahre waren vergangen, seit Gott im Anfang Himmel und Erde geschaffen;
Millionen Jahre, seit er den Menschen gebildet;
Jahrtausende seit der großen Flut.

Zweitausend Jahre waren vergangen seit der Berufung Abrahams;
eintausendfünfhundert Jahre, seit Mose das Volk Israel aus Ägypten herausgeführt;
tausend Jahre seit der Salbung Davids zum König.

In der fünfundsechzigsten Jahrwoche nach der Weissagung Daniels;
in der hundertvierundneunzigsten Olympiade;

siebenhundertzweiundfünfzig Jahre nach Gründung der Stadt Rom:
im zweiundvierzigsten Regierungsjahr des Kaisers Octavianus Augustus,
als auf dem ganzen Erdkreis Friede war;
im sechsten Zeitalter der Welt;

vor zweitausend Jahren: Da wollte Jesus Christus, ewiger Gott und Sohn des ewigen Vaters, Gott von Gott und Licht vom Licht, die Welt heiligen durch seine liebevolle Ankunft.

Durch den Heiligen Geist empfangen und nach neun Monaten von Maria der Jungfrau zu Bethlehem in Juda geboren, wird er Mensch.

Er, das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.

Heute feiern wir den Tag seiner Geburt, das hochheilige Weihnachtsfest. Heute singen wir mit allen, die glauben: Christus ist uns geboren: Kommt, wir beten ihn an.

Einzug in den Altarraum

Heiligste Nacht

GL 770, 1-3

Einführung/Begrüßung

"Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr." Mit dieser Botschaft hat ein Bote Gottes damals in Betlehem einfache Hirten überrascht. Mit dieser Botschaft sind auch wir konfrontiert, wenn wir heute das Fest der Geburt Jesu feiern. Der Blick auf das Kind in der Krippe und den Stall von Bethlehem macht uns mehr als in anderen Jahren bewusst: Jesus wurde nicht in eine heile Welt hineingeboren. Im Gegenteil: die Welt um Maria, Josef und Jesus war in einem noch viel größeren Ausmaß unheil als unsere.

Jesus ist Mensch geworden, um unsere unheile Welt zu heilen. Am Beginn unserer Feier treten wir mit unserer Not an ihn heran und bitten ihn, dass er uns daraus erlöse.

Kyrie

Herr, Jesus Christus,
du bist das helle Licht, auf das dein Volk gewartet hat.
Herr, erbarme dich.

Du bist das Kind, auf das wir unsere Hoffnungen setzen.
Christus, erbarme dich.

Du bist der Starke Gott, der uns Frieden bringt.
Herr, erbarme dich

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Gloria

Engel auf den Feldern

GL 250, 1+3

Tagesgebet

Vater im Himmel,
wir danken dir für das Geschenk,
das du uns zu Weihnachten gemacht hast:
wir danken dir für Jesus, deinen Sohn.

Als Kind kommst du zu uns.
Wehrlos. Aber in seiner Liebe trägt es die Welt.
Über deiner Schöpfung liegt ein Glanz,
über unserem Leben ein großes Licht.
Mit den Hirten machen wir uns auf den Weg,
dich zu finden, dich anzubeten.
Mit den Engeln singen wir dein Lob:
Ehre sei Gott in der Höhe
und Frieden auf Erden.
Durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn
heute an und allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 9, 1-6)

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenkest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

Ich verkünde euch eine große Freude: Heute ist uns der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Halleluja

Aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 2, 1-14)

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

IN DER KIRCHE endet hier das Evangelium und der Kirchenchor singt „Ehre sei Gott“!

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Predigt

Schon wieder, zum 2. Mal feiern wir Weihnachten unter Corona-Bedingungen. Feiern? Geht das überhaupt? Die Gefühle zu Weihnachten waren schon immer ambivalent. Einerseits die Sehnsucht nach Frieden und Geborgenheit, andererseits die Wirklichkeit der Welt und unseres Lebens. Menschen gehen ganz unterschiedlich mit dieser Situation um. Die einen resignieren, andere rebellieren, wieder andere versuchen, einfach das Beste daraus zu machen. Für alle ist es eine Zeit, die viel Kraft fordert. Auch für die Eltern Jesu, Maria und Josef, muss die Zeit rund um die Geburt ihres Kindes eine schwierige Zeit gewesen sein. Die unerwartete Schwangerschaft, die Umstände der Geburt, nicht zuletzt die ungewisse Zukunft für die ganze Familie. Wenn wir Weihnachten feiern, kehren wir normalerweise die freudigen Seiten hervor und schauen vor allem auf die gut überstandene Geburt, das gesunde Kind, die Unterstützung durch die Hirten. Die schwierige Situation der Heiligen Familie wurde nachträglich noch übermalt durch einen erklärenden Blick der Menschen, die das Jesuskind als Messias und Sohn Gottes gefeiert und verehrt haben. Der Evangelist Lukas beschreibt die Not seiner Eltern und die damit verbundenen seelischen Konflikte in knappen Worten. Immerhin verschweigt und übergeht er diese Seite der Geburt Jesu nicht. Wir tun gut daran, wenn wir die schwierigen Umstände der Geburt Jesu nicht ausklammern. Denn wenn wir nur auf den Glanz und das Wunderbare, nur auf das Romantische schauen, übersehen wir einen wichtigen Teil der Frohen Botschaft, der uns gerade in den dunklen Stunden Halt und Kraft geben kann. Was hat den Eltern Jesu Halt und Kraft gegeben? Beide lebten ganz in der religiösen Überlieferung ihres Volkes. Sie warteten wie viele Generationen vor ihnen auf den Messias, der die Menschen aufrichten und alle Wunden heilen werde. Wie es schon Jesaja prophezeit hatte: „Das Volk in der Finsternis sieht ein helles Licht. Denn ein **Kind** wurde uns geboren.“ Weihnachten feiern wir, weil Gottes Sohn Mensch geworden ist, ein Mensch wie wir! Und er hat unser Leben geteilt! Er ist in unser Dunkel gekommen als das Licht der Welt! Das ist richtig, und das alles haben wir schon oft genug gehört. Aber eines fehlt mir dabei. Es wird schnell übersehen. Wir müssen genau hinsehen, auch an Weihnachten: Gottes Sohn ist nicht einfach ein Mensch geworden, sondern er wurde ein Kind. Ein Kind, klein und wehrlos, ein Kind in der Krippe. Natürlich: Ein Kind ist auch ein Mensch. Ein besonders liebenswürdiger sogar. Gottes Sohn ist ein Kind geworden. Ein junges Elternpaar erzählte mir bei einem Taufgespräch, dass für sie ein Kind einfach dazu gehöre. Im Bekanntenkreis sei das ganz anders. Da gehörten Kinder nicht zur Lebensplanung dazu. Man wolle was vom Leben haben, sich selbst verwirklichen im Beruf, das Leben einfach genießen. Interessant sei aber, wenn diese Freunde zu Besuch kämen, würde sich alles um das Kind drehen, die Eltern seien Nebensache. Bedeutet das nicht, dass ein Kind schlicht durch sein Dasein die ganze Aufmerksamkeit der Erwachsenen weckt? Ein Kind strahlt etwas aus, ohne etwas dafür zu tun. Ein Kind verwandelt die Welt der Erwachsenen. Ist das nicht genau das, was wir an Weihnachten feiern? Das Kind in der Krippe kommt, um die Welt zu verwandeln. Es bringt Licht ins Dunkel. Es bringt Freude und Zuversicht in eine Welt, die voller Probleme ist. Die Zeit, in die hinein Jesus geboren wurde, hat manche Ähnlichkeit mit der unsrigen. Nicht nur, dass es krasse soziale Unterschiede zwischen den Menschen gab. Nicht nur, dass politische Auseinandersetzungen immer wieder zu Ausbrüchen der Gewalt, zu Unruhen und Exzessen führten. Nein, auch die politischen und religiösen Eliten, die eigentlich Verantwortung für die Menschen übernehmen sollten, waren geistig träge, verkrustet und unbeweglich geworden. Man war mehr mit sich selbst beschäftigt als mit der Lösung von Problemen. Und in diese Welt hinein, die nicht heil ist, nicht hell, nicht freundlich, kommt Gott selbst als Kind. Kann man sich etwas Ohnmächtigeres und etwas Geringeres vorstellen als ein Kind? Und doch ist gerade ein Kind etwas unendlich Kostbares, ein Geschenk von unendlichem Wert. Denn im Kind steckt die Zukunft. Im Kind steckt die Verheißung einer besseren Welt. Im Kind stecken die Möglichkeiten, etwas neu zu machen, was im Moment gar nicht vorstellbar scheint. Schauen wir heute Abend auf das Kind in der Krippe. Es ist ein Bild, das anrührt und Gefühle der Hilfsbereitschaft und der Nähe weckt. Es ist aber auch die Botschaft Gottes an jede und jeden von uns. Denn „Jesus“ heißt dieses Kind. Gott rettet. Gott mit uns. Emmanuel. Sein Name ist Programm. In dieser Gewissheit, dass Gott mit ihnen durch alle Not geht, sind Josef und Maria Wege gegangen, von denen sie noch nicht wissen konnten, wohin sie führen werden. Alle Jahre wieder feiern wir Weihnachten, um uns gegenseitig im Glauben zu bestärken, dass Gott mit uns ist. Er geht mit uns durch alles Dunkle, das unser Leben eintrübt. Wir stärken die Gewissheit, dass er uns aus dem Dunkel heraus in eine gute Zukunft führen wird, wie er damals in der Geburt Jesu Neues hat aufbrechen lassen. Im Blick zurück können wir die Geburt Jesu als Beginn eines neuen Zeitalters erkennen, in dem eine tiefgreifende geistige Erneuerung eingesetzt hat, die bis heute andauert und sich weiter fortsetzen wird. Im Kind von Betlehem ist Gott aus Liebe zu den Menschen mitten in der Nacht zur Welt gekommen. Weihnachten ist die Zusage, dass Gott uns liebt – genau so wie wir sind. Diese Botschaft hat aber auch Konsequenzen: sie lädt uns ein zu einem Leben, das von Solidarität und Gerechtigkeit, von Liebe und Mitmenschlichkeit geprägt ist. Gerade in diesen schweren Zeiten können und sollen

wir Christinnen und Christen damit einen unverzichtbaren Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft leisten. Denn es ist uns ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt! Amen.

Credo Gott, den dreieinen glauben wir GL 833, 1+2

Fürbitten

Mit der Geburt Jesu beginnt eine neue Ära. Gott schenkt sich uns in einem kleinen Kind. In diesem kleinen Kind wird für uns Himmlisches erfahrbar. Lassen wir uns von seiner Liebe zu einem Leben bewegen, das durch sein Licht alles Dunkle in unserer Welt erhellt:

1. Um das Licht deiner Liebe für alle, die in und mit deiner Kirche leben; für alle, die an den EINEN Gott glauben, aber auch für alle, die ihre subjektive Wahrheit zum Maß aller Dinge machen. Menschenfreundlicher Gott:
2. Um das Licht deiner Liebe für alle, denen es am Lebensnotwendigem mangelt; für alle, die nicht in Frieden und Freiheit leben können; für alle, die unter den Corona-Maßnahmen leiden, für alle, die in ihrer Gesundheit beeinträchtigt sind, weil es an Pflege, Medizin und Hygiene mangelt; aber auch für alle, die im Überfluss leben und dies gar nicht zu schätzen wissen. Menschenfreundlicher Gott:
3. Um das Licht deiner Liebe und um Einsicht und Umkehr für alle, die sich nicht impfen lassen wollen und unser Gemeinwesen auch durch ihre Demonstrationen gefährden und Leben aufs Spiel setzen. Menschenfreundlicher Gott:
4. Um das Licht deiner Liebe für alle Frauen, die ein Kind erwarten; für alle, die in Beziehungen leben, die sie tragen und ihnen Geborgenheit vermitteln; aber auch für alle, die unter Einsamkeit leiden und für die Kinder und Jugendlichen, die in ihrer Entwicklung unter den Gegebenheiten der Pandemie besonders leiden. Menschenfreundlicher Gott:
5. Um das Licht deiner Liebe für unsere Kommunionkinder und ihre Familien und für uns selbst, wenn wir jetzt in einem Moment der Stille unsere persönlichen Bitten dem Kind in der Krippe anvertrauen (10 Sekunden Stille). Menschenfreundlicher Gott:
6. Um das Licht deiner Liebe für alle Sterbenden und für alle, die dem Virus zum Opfer gefallen sind sowie für alle unsere Lieben, von denen wir uns schon verabschieden mussten und um Zuversicht und Trost für alle, die gerade in diesen Tagen einen lieben Menschen noch mehr vermissen als sonst. Menschenfreundlicher Gott:

Menschenfreundlicher Gott: Weil du in der Geburt Jesu in unsere Welt trittst, feiern wir heute ein frohes Fest. Wir loben und preisen dich und danken dir jetzt und immer und auf ewig. Amen.

Gabenbereitung Es ist ein Ros entsprungen GL 243, 1-3

Gabengebet

Gott, du bist Mensch geworden, ein Kind,
klein, arm, bedürftig, in einer Krippe.
Du wirst klein in einem Stück Brot,
in einem Tropfen Wein.
Verwandle uns, dass wir füreinander da sind
so wie du dich uns in diesem Heiligen Mahl neu schenkst
im Brot des Lebens und im Kelch des Heiles.
Dir sei Lob und Dank, jetzt und in Ewigkeit.

Lobpreis

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir Herr, heiliger Vater,
allmächtiger, ewiger Gott,
immer und überall zu danken.

Denn im Kind in der Krippe ist dein Wort Fleisch geworden
und in diesem Geheimnis erstrahlt dem Auge unseres Geistes
das neue Licht deiner Herrlichkeit. In der sichtbaren Gestalt des Erlösers
lässt du uns den unsichtbaren Gott erkennen, um in uns die Liebe zu entflammen
zu dem, was kein Auge geschaut hat. Darum singen/rufen wir mit den Engeln und Erzengeln,
den Thronen und Mächten und mit all den Scharen des himmlischen Heeres
zum Lob deiner göttlichen Herrlichkeit:

Sanctus Heilig, heilig, heilig GL 195

Vater unser

Agnus Dei Gottes Lamm GL 748

Meditation

Wie die Hirten
dürfen wir die Nähe Gottes erfahren
mit freudigem Erschrecken
wahrnehmen
dass Gott nicht an uns vorübergeht
auch wenn wir noch so weit weg sind.

Wie die Hirten
dürfen wir dem Licht trauen
den Boten Gottes zuhören
und uns auf den Weg machen.

Wie die Hirten
dürfen wir hingehen zur Krippe
uns selbst überzeugen
dass ER wirklich da ist
wir dürfen ihn loben
und das Wunder weitersagen.

Wie die Hirten
sollen wir heimkehren in unseren Alltag
Gott nicht mehr aus den Augen verlieren
und Frieden bringen auf Erden.

Danklied Nun freut euch, ihr Christen GL 241, 1-4

Schlussgebet

Wir danken dir, Gott,
dass du zärtlich zu uns kommst,
uns das Lächeln eines Kindes schenkst
und doch die ganze Welt mit deinem Wort trägst.
Du hast dich in unsere Gesichter verliebt,
wirst einer von uns, stirbst sogar unseren Tod.
Wir danken dir für deine Treue,
für geteilte und angenommene Wege,
für das Licht in dunkler Nacht.
Sei uns nahe, wenn es um uns dunkel wird

und schenke uns ein fröhliches Herz,
Geduld und Güte alle Tage und Nächte unseres Lebens,
Im Glanz von Bethlehem durch das Kind in der Krippe,
in seinem Gesicht sehen wir dich.
Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott, der uns liebt,
strahle uns mit dem Lächeln eines Kindes an.

Gott, der ein gutes Wort für uns hat,
mache unsere Herzen leicht.

Gott, der unsere Wege begleitet,
schenke uns einen festen Schritt.

Das gewähre uns und allen, die uns nahestehen der menschengewordene Gott, der Vater + und der Sohn
und der Heilige Geist.

Lasst uns gehen in Frieden!

Schlusslied

Stille Nacht

GL 249, 1-3

Link zur Spendenaktion ADVENIAT

<https://www.adveniat.de/helfen/online-spenden/donate/new/spendenzweck/1/>